

aber bei weitem der größere. Dann sprach Prometheus listig lächelnd zu Zeus: „Nimm, erlauchter Gott, wonach dein Herz Verlangen hat.“ Zeus erkannte wohl des Prometheus Betrug, doch, als wisse er nichts, griff er nach dem Unschlitt. Dann, als ob er der Sache erst jetzt inne werde, sprach er: „Ich sehe wohl, Titanensohn, daß du die alten listigen Anschläge noch nicht verlernt hast.“

Zeus beschloß aber, Rache zu nehmen für den Betrug, und versagte daher den sterblichen Menschen die Gabe des Feuers. Auch dafür wußte indessen des Prometheus Klugheit Rat zu schaffen. Er nahm den markigen Stengel des Riesenfenchels, und indem er sich damit dem feurigen Wagen des Sonnengottes näherte, setzte er ihn in glimmenden Brand. Dann stieg er mit ihm zur Erde nieder und entzündete einen schon vorher aufgeschichteten Holzstoß. Als Zeus den davon aufsteigenden Rauch wahrte, zürnte er sehr und beschloß, sich an dem Menschengeschlechte und an Prometheus zu rächen. Er beauftragte den Gott Hephästus, ein herrliches Frauenbild zu formen, und als es fertig war, mußten Götter und Göttinnen ihm herrliche Gewänder und kostbaren Schmuck anlegen; frische Blumen zierten das Haar, und goldene Borten umschlangen den Leib; Hermes aber, der Götterbote, verlieh der holden Frauengestalt die Kunst der Sprache. Pandora, das ist die Allbesenkte, nannte man die so geschaffene Jungfrau. Zeus führte sie zur Erde hernieder und gab ihr eine verschlossene Büchse mit dem Auftrage, sie Epimetheus, dem Bruder des Prometheus, zu überbringen. Auf der Erde wurde die Jungfrau um ihres Liebreizes willen von allen Menschen angestaunt, und Epimetheus trug kein Bedenken, das Geschenk des Zeus aus ihrer Hand entgegenzunehmen, obgleich sein klügerer Bruder ihn schon längst vor den Listen des Zeus gewarnt und ihm namentlich geraten hatte, kein Geschenk von diesem anzunehmen.

Als Epimetheus die Büchse öffnete, entflog ihr eine unzählige Schar von Übeln, die der Gott darin eingeschlossen hatte, und die nun auf der Erde das Menschengeschlecht heimsuchten. Krankheiten und Fieber irrten jetzt Tag und Nacht unter den Menschen umher, Not und Elend waren überall und bedrückten die Menschen, ein früher Tod raubte ihnen die Freude des Lebens.

Aber wieder wußte Prometheus Rat. Konnte er auch die einmal gegen die Menschen losgelassenen Übel nicht wieder bannen, so wollte er sie doch wenigstens lindern. Darum nahm er den Menschen die Gabe, die Zukunft vorausszusehen, und gab ihnen dafür die Hoffnung, die auf bessere Zeiten vertröstet.

Nun wandte sich aber der Zorn des Zeus gegen Prometheus, der die Menschen immer wieder gegen ihn in Schutz nahm. Er beauftragte